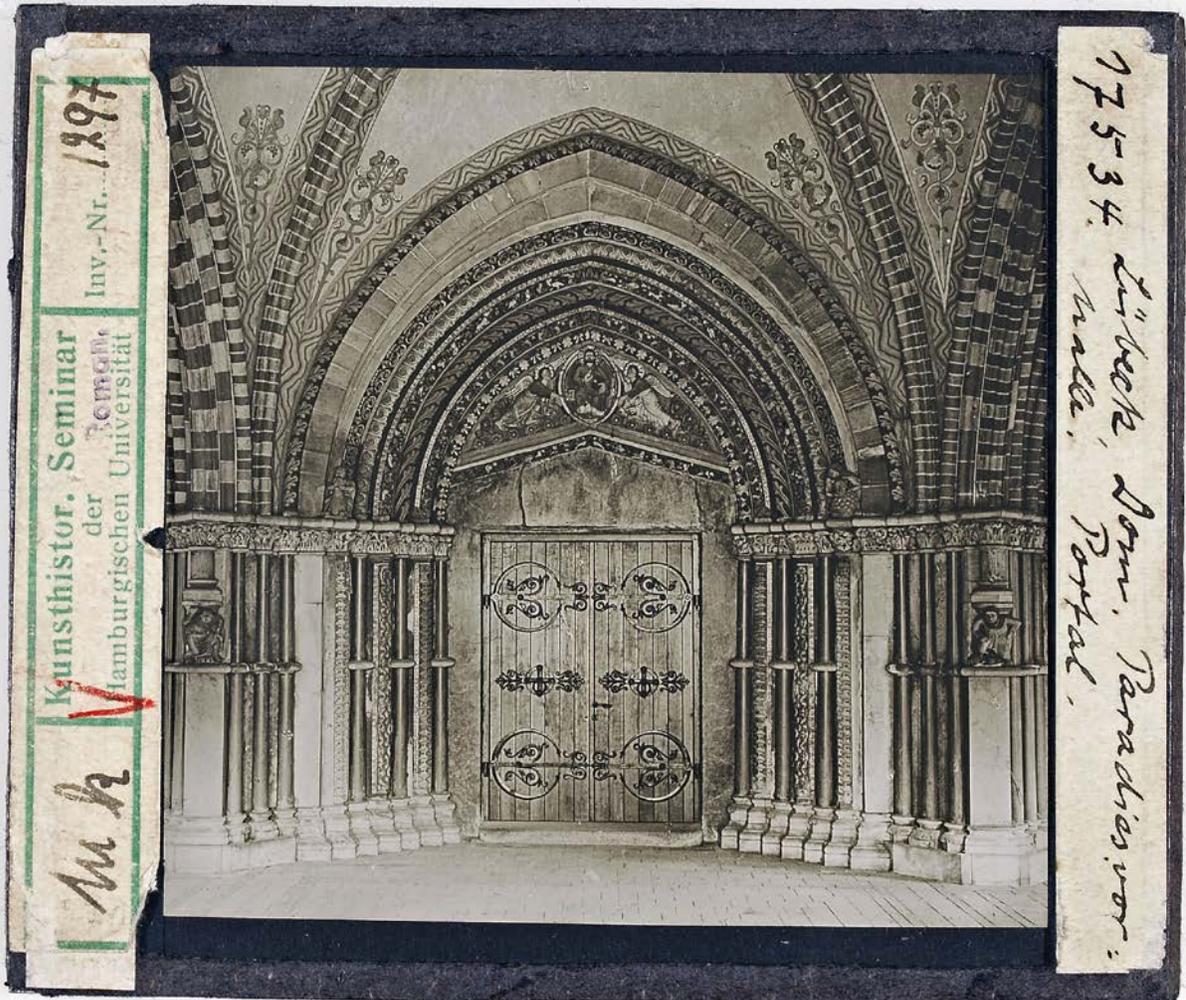


Spotlight on: Paradiesvorhalle des Lübecker Doms



Dieses Glasdia (Originalgröße 8,5 x 10 cm) stammt aus dem Berliner Verlag Dr. Franz Stoedtner (erkennbar an der handgeschriebenen Nummer auf der rechten Seite, dem überklebten Firmenschild links und der Sepiatönung des Bildes). Die Fotografie zeigt die Paradiesvorhalle des Lübecker Doms vor der Restaurierung 1886, die die Bemalung der Gewölberippen und -felder tilgte.

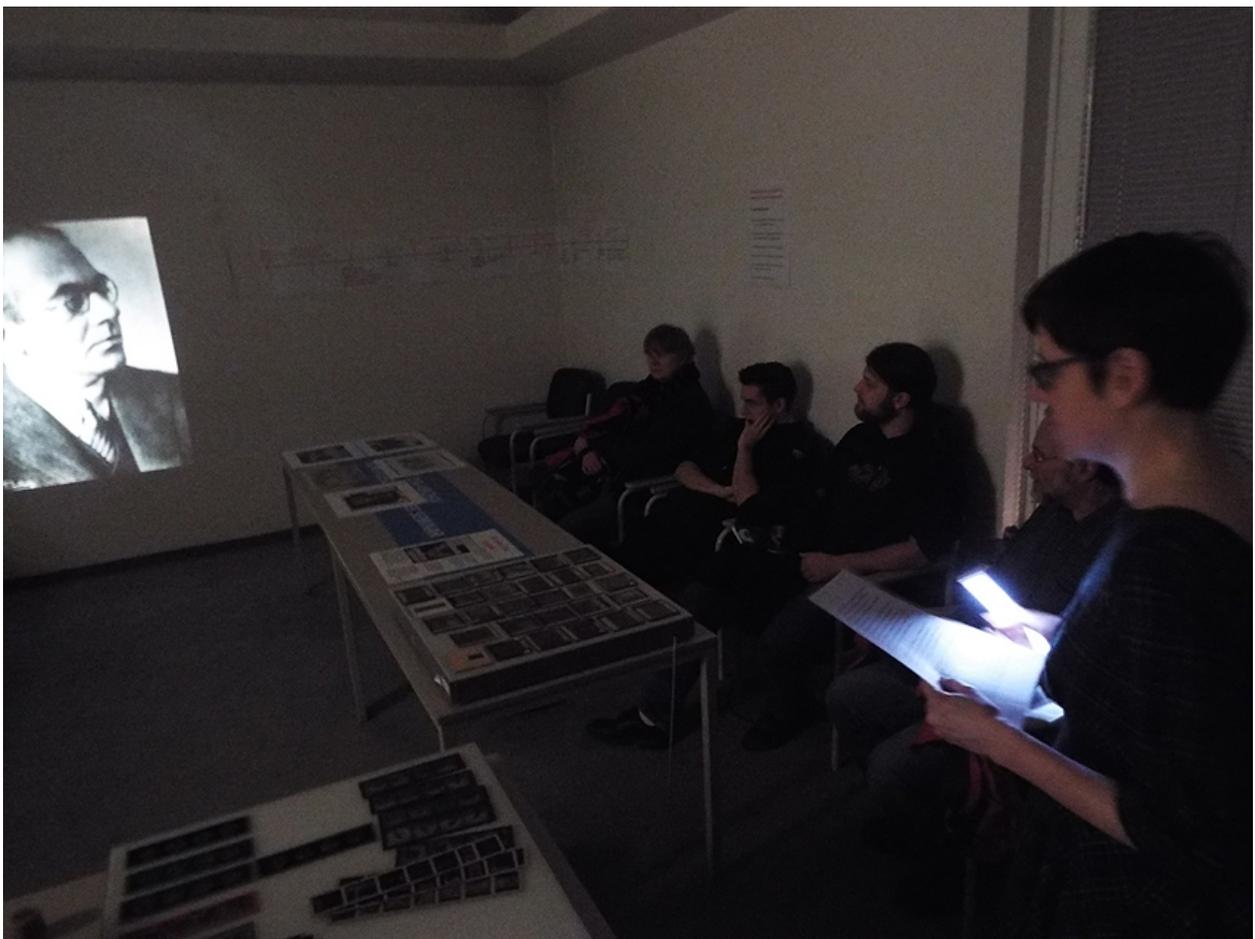
This 8,5x10 cm glass slide has been produced by the Berlin based publisher Dr. Franz Stoedtner. It shows the so-called paradise of the Lübeck Cathedral before its restoration in 1886 that removed the painting of the vault.

Neues aus der Hamburger Diasammlung „Nacht des Wissens“ am 4. 11. 2017

Nach großem Transportaufwand in ein anderes Gebäude (großer Dank an meine Helfer) konnte das Diaarchiv des Kunstgeschichtlichen Seminars diesmal ein großes Angebot aus Ausstellung, Projektion mit historischen Geräten und Vorträgen bieten. Wir haben nicht gezählt, aber trotz ungünstiger Lage unseres Raumes haben uns schätzungsweise 60 Personen gefunden. Besonderes Interesse riefen die alten Projektoren hervor, die regelrecht umlagert wurden und der Blick auf die Geschichte der Projektion als Jahrmarktsevent. Aber auch die ausgelegten Schätze aus der Glasdiasammlung und die Kleinbild-Diaaktion „Lassen Sie uns leuchten“ fand viele Interessenten.

This years Night of Science is over and despite our remote location, lots of people found their way to our exhibition room. They especially focused on our old projection machinery, that could be seen at work.

Hier einige Impressionen von der „Nacht des Wissens“:



Während des Vortrags „Der Panofsky-Projektor erzählt“



Während des Vortrags „Der Panofsky-Projektor erzählt“. Projektion eines Glasdias von ca. 1920 mit Projektor von 1926. Anstatt der originalen Lampe zu 500 Watt, die nicht mehr zu bekommen war, musste eine 300 Watt-Lampe ausreichen. Vorn rechts: Bildstreifen für Laterna Magica für Kinder.

This slide from the 1920ies is projected by our old 1926-Triplex-projector, using a modern 300 Watt lamp instead of the 500 Watt originally used in 1926.



Während des „Objektslams“ wird eine der (früher zahlreichen) Kuchenformen des Diarchivs präsentiert, die in Mangelzeiten zur Aufbewahrung unserer sich rasch vermehrenden Dias dienten. *During the Object-Slam I present one of the baking pans used to store slides.*



Unsere Projektoren: Oben der Triplex von 1926 (Erwin Panofskys Projektor), darunter ein Leica Pradovit aus dem Jahr 2000 für die Kleinbilddias. Vorn eine Laterna Magica, um 1900 (umgerüstet auf elektrisches Licht) und ein Bildbandprojektor aus dem Jahr 1937 aus der Sammlung Anke Napp.

This was our machinery. The projector of Erwin Panofsky on top, below a small Leica Pradovit, both property of our Institute. The magic lantern and the film strip projector are from the private collection of Anke Napp.

Haben Sie interessante Berichte oder Fragen zu Ihrer Sammlung? Dann kann das im nächsten Newsletter in einer eigenen Rubrik untergebracht werden! Kontakt: anke.napp@uni-hamburg.de

Mit vielen Grüßen aus Hamburg,
A. Napp